

AE - Alphorn Einzel

Abegg-Hägeli Meinrad, Rothenthurm

Klasse: 1

«Am Ruedli sine» von Armin Imlig

Tonkultur

Der chäche, volle, kräftige Ton gefällt im ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der unsichere Mittelteil stört die sonst tadellose elegante Spielweise. Rein wird in allen Lagen gespielt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Kräftige schöne "ff" und weiche "pp" gefallen. Die genaue Satzgliederung und weiche lange Melodiebögen beleben den Vortrag. Die Artikulation wird voll ausgekostet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Reine Metrik und gut angepasste Rhythmik überzeugen. Etwas mehr Spannung und Entspannung würden den Vortrag bereichern.

Musikalischer Ausdruck

Ein gelungener Vortrag mit vielen Köstlichkeiten. Erzählerisch mit viel Gefühl gespielter Vortrag.

Juror(in): Hans Scheuber

Abt Stephan, Baar

Klasse: 2

«Zwöi Kaffee Träsch» von Hermann Studer

Tonkultur

Ein eher dumpfer Ton, der in den hohen Lagen wenig leuchtet.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Streifer vernehmen wir in der Treffsicherheit. Flexibel und agil wird bewegt vorgetragen. In den hohen Lagen ist die Intonation leicht getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite wird ausgeschöpft. Sinnvoll erkennen wir die Artikulation. Die Phrasierung wirkt gegen Schluss verhaspelt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls der Melodie ist spürbar, auch die Rhythmik wirkt verständlich. Agogisch vermissen wir schöne accel., sowie ausgeprägte rit. Mit 2.20 Min. ist die Zeit erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Womöglich hast du bei deinem Vortrag 2 Kaffe Creme anstelle 2 Kaffe Träsch erhalten!?

Juror(in): Regula Stadelmann

AE - Alphorn Einzel

Achermann Robi, Inwil

Klasse: 2

«Vo mine Bärge» von Wicky Anton

Tonkultur

Der durchaus warme und volle Klang wirkt in den oberen Lagen leider etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist gut, jedoch wirkt der Vortrag in der Beweglichkeit zum Teil etwas unsicher. Vor allem das g2 ist praktisch durchgehend zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird grösstenteils schön gestaltet, jedoch sind die "forte" - Teile etwas zu schwach. Die Phrasierung wirkt vereinzelt etwas verhackt. Die Artikulation ist jedoch gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Sowohl Metrik als auch Rhythmik sind grösstenteils Gut erkennbar und logisch. Agogisch sind immer wieder Tempoänderungen vorhanden, was immer wieder Spannung erzeugt. Die Zeit ist mit 2:23 äusserst knapp.

Musikalischer Ausdruck

Wirkt etwas unsicher und vorsichtig und in den hohen Lagen etwas gepresst, ansonsten jedoch ein schöner Vortrag.

Juror(in): Adrian Zollet

Albisser Hans, Geuensee

Klasse: 2

«Mi Troum» von Hans Albisser

Tonkultur

Mit voller Klangfülle wird begonnen. Mit zunehmender Spieldauer werden die hohen Lagen dünner und etwas luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bis zum letzten Teil sehr lobenswert. Leider wird dir das "g2" bald zum Verhängnis. Schade!

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist von "p bis f" gut und abwechselnd vorhanden. Hervorragend schön, wie du die Melodie aus einem Guss spielst. Die Tongestaltung ist der Melodie angepasst und hinterlässt keine Lücken.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die klare Metrik mit der exakten Rhythmik hinterlässt keine Mängel. Der Spannungsaufbau der einzelnen Phrasen macht den "Troum" lebendig und interessant. Zeit 2:28.

Musikalischer Ausdruck

Mit Ausnahme des letzten Teils ist die Melodie mit positiven Überraschungen gespickt. Schade, dass gegen Ende dein "Troum" nicht ganz in Erfüllung geht und die erste Klasse knapp verpasst wird.

Juror(in): Thomas Stofer

AE - Alphorn Einzel

Aregger Franz, Wolhusen

Klasse: 2

«Im Gäsi» von Bernard Wichser

Tonkultur

Dein Ton ist dumpf, flach und etwas verklemmt, dadurch ist die Resonanz wenig tragfähig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit leidet unter den Streifer und Anhänger in den hohen Lagen. Die Beweglichkeit ist vor allem in den hohen Lagen statisch und abgehackt. Die Intervalle e2 und g2 stimmen schlecht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist zu flach, "forti" sind klirrend und etwas aggressiv. Die Gliederung der Melodie ist sinngemäss. Artikuliert wird durchwegs gleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar spürbar die Rhythmik ausgespielt. Ansätze in der Agogik sind zu verhalten und wenig überzeugend.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen unruhigen Vortrag mit wenig Aussagen. Die Note 2 wird nur noch knapp erreicht.

Juror(in): Peter Stähli

Baer Petra, Hinwil

Klasse: 4

«Uf de Höchalp» von Max Sommer

Tonkultur

Zu Beginn ist der Klang sehr warm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leider scheint die Nervosität einen Strich durch die Rechnung gemacht zu haben. Die immer grösser werdende Unsicherheit macht ein sauberes Spiel unmöglich, Schade!

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch ist leider in der kurzen Zeit nicht viel zu hören. Sowohl in der Artikulation und in der Phrasierung gibt es jedoch gute Ansätze.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik, Rythmik und Agogik sind zu Beginn gut, leiden jedoch auch an der grösser werdenden Nervosität. Leider wird der Vortrag abgebrochen.

Musikalischer Ausdruck

Schade, die Nerven scheinen nicht mitgespielt zu haben.

Juror(in): Adrian Zollet

AE - Alphorn Einzel

Baumann Peter, Laupersdorf

Klasse: 1

«Warauter» von Peter Baumann

Tonkultur

Der Klang ist von Anfang des Vortrages an warm und tragend. Nur im leisen Schluss wird der Ton wacklig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sicher und sauber werden die Tonsprünge in der Melodie gespielt. Die wenigen Streifer werden nur im fließenden 2. Teil wahrgenommen. Die Intonation ist in allen Lagen rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Teile werden passend in allen Fassetten der Dynamik gefärbt. Schöne Phrasen und besonders die ausgespielten Phrasenenden gliedern den Vortrag für den Hörer eindeutig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Ruhige und belebte Abschnitte wirken überzeugend. Schöne "ritardandi" und Aushalter beenden die verschiedenen Teile.

Musikalischer Ausdruck

Klare Phrasen und die abwechslungsreich vorgetragenen Teile lassen den Hörer geniessen. Der weiche Klang stützt den schönen Vortrag.

Juror(in): Ramon Imlig

Brupbacher Albert, Meilen

Klasse: 1

«Stierenbergler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Klang ist rein und warm

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Teilweise sind kleine Streifer vorhanden, sonst ist es recht stabil. Die Beweglichkeit wirkt flexibel und elegant. Die Intonation ist sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird abwechslungsreich vorgetragen. Am Schluss wird jedoch in den lauten Stellen nachgedrückt. Gut gegliederte Phrasen. Es wird immer gleich angestossen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik: Ordentlich. Rhythmik ist sehr deutlich gespielt. Agogisch wird sehr spannungsreich vorgetragen. Mit einer Zeit von 2:55 ist die Vortragslänge erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Ein in sich solider Vortrag. Durch die kleinen Mängel und das störende Nachdrücken bekommt der Vortrag aber nur knapp die Klasse 1.

Juror(in): Dominik Ziörjen

AE - Alphorn Einzel

Bühler Walter, Perlen

Klasse: 1

«Engsteiner» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der weiche, warme Ton erklingt in den hohen Lagen dünn und gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Anfang gelingt sehr gut. Im Mittelteil schleichen sich einige Stolperer ein, was die sonst tadellose Beweglichkeit stört. Die reine Intonation überzeugt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Kräftige "ff" und weiche "pp" würden den Vortrag noch bereichern. Einzelne Bindebögen gelingen nicht und werden abgehackt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Kleiner Stocker in der sonst fließenden Metrik im Mittelteil, gut gewählte Rhythmik. Agogische Veränderungen werden nicht voll ausgekostet.

Musikalischer Ausdruck

Gefühlvoller, verständlicher Vortrag mit viel Liebe dargeboten, der trotz kleinen Mängeln noch zu überzeugen mag.

Juror(in): Hans Scheuber

Burkhalter Rudolf, Pfäffikon SZ

Klasse: 3

«Vo de Voralp» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Ton ist leicht luftig. Er wirkt dumpf. Mit zunehmender Spieldauer verstärkt sich dies.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Eine beachtliche Treffsicherheit wird gezeigt. Bravo! Intonationstrübungen gibt es vor allem bei leisen Stellen auf e" und g". Die lauten Stellen sind kräftig und gut gestützt, die Leisen wirken schwach. Sie werden zu wenig gestützt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ein Bravo bei der dynamischen Gestaltung. Hier wird alles präsentiert. Am Anfang der Melodie sind die Phrasen gut ausgespielt. Gegen den Schluss geht die Kompaktheit verloren. Die Gestaltung der Töne ist meist legato.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Gegen Ende der Melodie sind die Phrasen unterbrochen und der Puls der Musik ungenau. Die Höhepunkt im Melodiebogen sind nur schwach vernehmbar. Eine abwechselndere Tempowahl macht den Vortrag interessanter. Zeit 3:48.

Musikalischer Ausdruck

Die vorgetragene Melodie wirkt langatmig. Mit mehr Mut zum Risiko gewinnt sie an Lebendigkeit. Die Voraussetzungen sind gegeben.

Juror(in): Thomas Stofer

AE - Alphorn Einzel

Däppen Daniel, Horgen

Klasse: 2

«Im Moosrain» von Sommer

Tonkultur

Der kräftige, in den hohen Lagen dünne Ton, bricht in den lauten Passagen aus.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten in der Treffsicherheit stören die sonst elegante Beweglichkeit. Gepresste hohen Lagen sonst reine Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Freine "pp" sowie strahlende "ff" werden im ganzen Vortrag vermisst. Bindebögen werden nicht schön ausgespielt, sondern wirken abgehackt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik wird stockend wahrgenommen. Rhythmisch wird nicht genau interpretiert. Agogische Veränderungen werden kaum wahrgenommen.

Musikalischer Ausdruck

Mit mehr Herzblut und weicherer Spielweise würde der Vortrag aufgewertet. Sehr viele Ansätze für ein gutes Alphornspiel wären vorhanden.

Juror(in): Hans Scheuber

Dobler Heidi, Siebnen

Klasse: 2

«usem Wiesstannental» von Sommer Hans Jörg

Tonkultur

Der Ton klingt im ganzen Stück matt und dünn, vermag nur in den mittleren Lagen kurz zu strahlen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind einige Streifer zu verzeichnen und die Beweglichkeit wirkt etwas schwerfällig. Intoniert wird c2 zu tief und in den hohen Lagen etwas gedrückt und nicht ganz rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Um die Bandbreite in der Dynamik voll auszuschöpfen, vermissen wir ein strahlendes "ff", was den Vortrag bereichern würde. Die Phrasen sind zusammenhängend und gut ausgespielt. Artikuliert wird eintönig, meistens "legato". Ein gesundes "stacc". könnte noch mehr Abwechslung hinein bringen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik ist gut erkennbar. Agogische Ansätze mit "rit." sind vorhanden. Mit etwas mehr "accel." würde der Vortrag spannender und nicht so einen langatmigen Eindruck hinterlassen.

Musikalischer Ausdruck

Aus dem Wiesstannental ertönt es verhalten und es mochte nicht über das Tal hinaus zu erklingen.

Juror(in): Regula Stadelmann

AE - Alphorn Einzel

Dobler Robert, Siebnen

Klasse: 1

«e glückliche Tag» von Giese Willi

Tonkultur

Leicht und tragend ist der Alphorn, er gefällt sehr.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit vernehmen wir kleine, nicht störende Streiferchen. Die agile Beweglichkeit in allen Tonlagen mögen zu überzeugen. Intoniert wird durchwegs sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Deine dynamische Gestaltung hat eine grosse Spannweite und die Phrasierung ist aussagekräftig. Gegen Schluss wirkt es ein wenig Langatmig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik ist immer erkennbar und korrekt. Mit schönen rit. und accel. wird spannungsvoll und abwechslungsreich musiziert.

Musikalischer Ausdruck

Glück und Freude am heutigen Tag, wurde vollumfänglich zum Ausdruck gebracht.

Juror(in): Regula Stadelmann

Durrer Josef, Kerns

Klasse: 2

«Us em Bärnbiet» von H.J. Sommer

Tonkultur

Zu Beginn ist deine Klangfarbe vielversprechend. Doch zunehmend wirkt sie luftiger und dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist exakt. Die Oktavsprünge wirken sicher und genau. Kleine Trübung zu Beginn der Melodie bei g", welches nach unten trifft und klirrt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schöne "forte-piano"- Stellen erklingen. Die Melodiebögen werden am Anfang gut zusammen gespielt. Mit der Zeit verliert sich aber die Einheit. Schade! Die Tongestaltung ist angepasst, mehrheitlich "legato".

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Tempobewegung begrenzt sich auf das "ritartando". Nach vorne schauend, einen Höhepunkt vorbereiten, wird vermisst. Die Taktgestaltung ist klar erkannt. Die Spieldauer von 2:07 gibt dir zusätzliche Strafpunkte. Die zweite Klasse bleibt dir somit knapp erhalten.

Musikalischer Ausdruck

Die Melodie vermag nicht zu überzeugen. Das "Bärnbiet" hat mehr Spannendes zu bieten.

Juror(in): Thomas Stofer

AE - Alphorn Einzel

Erni Kaspar, Neudorf

Klasse: 2

« z Bode müend si » von Lukas Schmid

Tonkultur

Voller Ton prägt den Anfang. Auch die hohen Töne (g2) werden kräftig gespielt. Leise Stellen sind etwas wacklig. In lauterer Stellen steht der Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Intonation ist durchwegs gut. In den klangvollen Stellen wird die Melodie sicher gespielt. In den leisen Phrasen sind jedoch viele Streifer zu hören, die in der Summe störend wirken.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Vortrag fällt durch grosse dynamische Unterschiede auf. Schöne "forte"-Stellen und unterschiedliche Artikulationen gefallen. Leise Stellen wirken dagegen unsicher.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Rhythmus und Puls sind deutlich vorgetragen. Leichtes schneller werden und verlangsamen belebt die Melodie positiv. Schlusstöne dürfen noch mehr gehalten werden um Ruhe zu finden.

Musikalischer Ausdruck

Schöne Gestaltung der Lautstärke und Artikulation. In leisen Stellen scheint die Nervosität für viele unsaubere Tonansprachen und leichtes zittern im Ton zu sorgen. Dies trübt das Gesamtbild. Auf dem kräftigen, vollen Ton kann für weitere Vorträge aufgebaut werden.

Juror(in): Ramon Imlig

Estermann Beat, Hildisrieden

Klasse: 2

«Dr Schwängimatter» von Hans Jörg Sommer

Tonkultur

Die Klangfarbe ist etwas grell, aber am Anfang noch wohlklingend. Vom mittleren Teil weg wirkt die Klangfarbe luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Von Anfang an sind viele Anstösse zu hören, vor allem im 6/8-Takt wird stark "gehudelt." Die Beweglichkeit ist im 2/4- und 6/8-Takt recht ansprechend. Die Intonation ist in allen Lagen rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist strahlend, speziell zu erwähnen sind die schönen "piani". Gut eingeteilt sind die Melodiebögen. Mit der Artikulation wird sehr abwechslungsreich gestaltet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der 6/8 Takt wird leicht verzogen. Durch die natürlichen Tempoveränderungen und die sehr schönen Spannungselemente wirkt der Vortrag lebendig.

Musikalischer Ausdruck

Dein Vortrag wird durch die blastechnischen Mängel stark beeinträchtigt. Sehr schön ist die Interpretation1. Dein Spiel wird mit der Note 2 bewertet.

Juror(in): Peter Stähli

AE - Alphorn Einzel

Frehner Paul, Küssnacht

Klasse: 1
«Freier Vortrag» von

Tonkultur

Dein warmer und klangvoller Ton überzeugt uns.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die risikoreiche Spielweise ist vorzüglich, ausser im Mittelteil wo kleine Unsicherheiten im g2 zu hören sind. Die Beweglichkeit ist im ganzen Vortrag elegant und leichtflüssig. Die Intonation ist von Anfang bis zum Schluss präzise

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird abwechslungsreich und interessant gestaltet, doch strahlende "ff" werden vermisst. Der Aufbau der Phrasen ist vernehmbar und die Artikulation äusserst vielfältig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist vorhanden und die Rhythmik ausgewogen. In der Agogik wird wirkungsvoll differenziert.

Musikalischer Ausdruck

Die eher eigenwillige Spielweise heisst ja eben "frei im Vortrag". Der herrliche Alphornklang ertönt breit und mächtig

Juror(in): Walter Lussi

Furger Thomas, Erstfeld

Klasse: 1
«Uristier» von Gutjahr Edwin sen.

Tonkultur

Kräftig und voll ertönt das Alphorn. In den ff überschlägt sich der Ton durch die kraftvolle Spielweise.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Leichtfüssig und routiniert bewegst du dich in den Tonsprüngen hin und her.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Eine aussagekräftige Dynamik, die bildlich gesprochen einem lebhaften Stier entspricht. Die Phrasen sind sehr logisch und klar dargestellt. Gefällig und abwechselnd ist die Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind gut spürbar und exakt. Mit deiner agogischen Gestaltung wirkt der Vortrag interessant und kurzweilig.

Musikalischer Ausdruck

Der Uristier ist los, er lässt sich blicken mit gerichteten Hörnern und gesenktem Kopf!

Juror(in): Regula Stadelmann

AE - Alphorn Einzel

Gehrig Isidor, Egolzwil

Klasse: 2

«Daheim in dr Matte» von Adolf Lussi

Tonkultur

Mit einem chächten Büchel-Klang beginnst Du Deinen Vortrag. Doch ab der Mitte verändert sich die Klangfarbe. Der Ton wirkt etwas trocken und chratzig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Melodie schleichen sich vermehrt Streifer und Hänger ein. Die Beweglichkeit ist anfänglich recht ansprechend, dann wird es etwas zähflüssiger. In den hohen Lagen ist die Intonation schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der flach gespielte Vortrag, würde durch dynamische Veränderungen aufgewertet. Die Gliederung der Melodie ist klar und erkennbar. Deine Artikulation ist etwas hart.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Anfangs ist die Metrik klar, dann gegen Ende verzogen. In der Agogik wurde zuwenig gemacht, es fehlt die Spannung und wir vermissen auch die "ritardandi".

Musikalischer Ausdruck

Dein Vortrag ist etwas unruhig und die beschriebenen blastechnischen Mängel beeinträchtigen den Spielablauf. Dein Auftritt wird mit der Note 2 belohnt.

Juror(in): Peter Stähli

Geissler Werner, Rotkreuz

Klasse: 2

«Fyrobig» von Josef Furrer

Tonkultur

Mit weichem Klang wird die Melodie vorgetragen. Auch die hohen Töne klingen fein. Im Verlauf des 2. Teils wird der Ton bis zum Schluss etwas trockener.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Intervalle werden zu Beginn sicher gespielt. Bei den Bindungen im 2. Teil bleiben einige Töne hängen. Die Intonation ist gut und wird nur gegen Schluss leicht durch ein wenig zu tiefe "c2 und g2" getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Gestaltung der Dynamik bleibt trotz schön gespielten Unterschieden im unteren Bereich. Ein kräftiges "forte" würde für grössere Abwechslung sorgen. Die Töne werden mehrheitlich ähnlich breit angestossen. Im letzten Teil wird die Ansprache der Töne luftiger, was nicht hilft, die Artikulation abwechslungsreicher zu spielen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das ruhige Tempo ist schön ausgespielt. Etwas Bewegung durch Anziehen und Verlangsamen des Tempos gäbe dem Vortrag mehr Spannung. Die Schlusstöne werden nicht sehr lange ausgehalten. Das würde die Teile noch klarer gliedern.

Musikalischer Ausdruck

Ein solider Vortrag. Leider bleibt die Melodie etwas brav. Mit mehr Lebendigkeit würde auch der feine Klang mehr zur Geltung kommen.

Juror(in): Ramon Imlig

AE - Alphorn Einzel

Haas Emil, Ettiswil

Klasse: 1

«Uf dr Bettmeralp» von Willi Giese

Tonkultur

Leicht luftig aber wohlklingend erschallt das Alphorn über den grössten Teil des Vortrages. Gegen Ende wird der Klang zunehmend bleichig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sicher und gewandt meistert unser Luzerner Kamerad seinen Vortrag. Die wenigen, leichten Streifer bei der Tonansprache wirken sich nicht negativ auf den Melodienfluss aus. Nur gegen Ende des Vortrages ertönen die Intervalle - vor allem in den hohen Lagen - etwas labil.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die logisch gegliederte Melodie wird von p bis f sehr schön gestaltet und miterlebt. Wir vermissen aber einen strahlenden Höhepunkt. Die variantenreiche Tongebung erscheint uns teilweise etwas hart, ist aber über den ganzen Vortrag betrachtet stimmig und unterhaltsam.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Takt der Melodie ist stets erkennbar. Die rhythmischen Elemente werden gut eingebracht. Die gut bemessen "ritardandi" werden mit feinen "piani" sehr schön abgeschlossen. Dem Vortrag bleibt über seine ganze Dauer die Spannung erhalten.

Musikalischer Ausdruck

Obwohl der Vortrag gegen Ende doch etwas rau erklingt, überzeugt unser Luzerner Kamerad vor allem bei der Interpretation seines Vortrages. Die Höchstklasse wird zwar knapp, aber verdient erreicht.

Juror(in): Thomas Furger

Hägi Edgar, Küssnacht am Rigi

Klasse: 2

«Geburtstagsklänge» von Josef Aschwanden

Tonkultur

Der Ton ist zu Beginn schön und gepflegt. In der Mitte wird er leicht rau und getrübt. Gegen Ende verbessert er sich in allen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer und Stolperer stören deine Darbietung. Die Beweglichkeit ist etwas zaghaft und die Intonation leicht schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird nur im Mittelteil differenziert. Die Phrasierung ist klar und gegliedert. Und die Artikulation ist gepflegt und wirkungsvoll.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird meist exakt und ausgewogen agiert. Weniger überzeugend ist die Agogik, es fehlt noch an Spannungskraft.

Musikalischer Ausdruck

Der ganze Vortrag leidet an blastechnischen Mängeln. Gute Ansätze für ein besseres Alphornspiel verraten die strahlenden g2.

Juror(in): Walter Lussi

AE - Alphorn Einzel

Hänni Peter, Cham

Klasse: 1

«Uf de Schwarzenegg» von Franz Kuster

Tonkultur

Weicher, voller, strahlender und angenehm wirkender Alphorn ton erklingt über den Martinspark.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist lobenswert, nur im Mittelteil schleichen sich ein paar nicht störende Hänger ein. Die Beweglichkeit ist erfreulich flexibel und die Intonation ist angenehm, meist ungetrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird wohldosiert differenziert. Eindeutig und passend wird phrasiert. Die Artikulation ist gepflegt und abwechslungsreich, leider in den schnelleren Passagen fast nur "staccato".

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik ist durchwegs gekonnt und passend ausgewogen. Mit sinngemässer agogischer Gestaltung und folgerichtigen Tempi wird angenehm vorgetragen.

Musikalischer Ausdruck

Erlebter Alphornvortrag mit kleinen Unsicherheiten und etwas brav geraten. Ein wenig mehr Mut und Risiko würden noch aufwerten.

Juror(in): Matt Hans

Hausmann Michael, Horgen

Klasse: 2

«Am Bachtel z' Morge» von Hans Gehrig

Tonkultur

Der warme kräftige Ton klingt in den hohen Lagen dünn und hart.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Unsicherheiten in der Treffsicherheit wirken sich auf die harzige Spielweise aus. In den hohen Lagen wirkt, die sonst reine Intonation, gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Kräftige "ff" und weiche "pp" werden gänzlich vermisst. Die Bindebögen werden nur abgehackt und nicht weit gebunden.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Gestörte Metrik und ungenaue Rhythmik im ganzen Vortrag. Agogisch will keine Spannung aufkommen. Tempoveränderungen sind keine hörbar.

Musikalischer Ausdruck

Die Schlusstöne werden teilweise verhasstet. Das liebliche Alphornspiel wird nicht wahrgenommen. Im ganzen Vortrag wird ein Höhepunkt vermisst.

Bemerkungen

Viele Ansätze für ein gutes Alphornspiel sind vorhanden.

Juror(in): Hans Scheuber

AE - Alphorn Einzel

Hiltbrunner Jörg, Oetwil am See

Klasse: 2

«Stierenbergler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Klang erstrahlt voll und warm. Nur in den oberen Lagen ist er etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Anfang ist sehr sicher vorgetragen, im Mittelteil sind viele holprige Stellen zu erkennen. Es ist alles etwas zäh und harzig vorgetragen. Die Intonation ist Grösstenteils rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es wird grösstenteils in der Lautstärke "mf -p" vorgetragen, Höhepunkte wie ein "forte" bleiben jedoch aus. Es wird gut phrasiert vorgetragen. Es wird immer gleich artikuliert und wirkt somit monoton bis langweilig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik ordentlich. Rhythmik klar. Es wird viel mit "ritardandi" gestaltet, es wird aber mit zu wenig Spannung nach vorne vorgetragen. Mit einer Zeit von 2:25 ist die Vortragslänge knapp erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Gute Ansätze. Der Vortrag wirkt jedoch zu vorsichtig und grosse Höhepunkte bleiben aus.

Juror(in): Dominik Ziörjen

Hitz-Külling Sonja, Arisdorf

Klasse: 2

«de Siitesprung» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Mit vollem Ton beginnt das Stück. Doch schon ab der ersten hohen Stelle wird der Klang dünner, später wirken die hohen Töne sogar gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Man vernimmt doch einige Streifer. Zum Teil werden in den hohen Lagen die Töne gesucht. Darunter leidet auch die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird schön gestaltet. Einzig kräftige "f" fehlen. Es wird durchwegs weich artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Takte sind metrisch klar. Agogisch dürfte noch frecher gespielt werden.

Musikalischer Ausdruck

Nach gutem Start wird doch etwas zu brav mit dem "Siitesprung" fortgefahren.

Juror(in): Mathis André

AE - Alphorn Einzel

Hofmann Lukas, Weggis

Klasse: 2

«Choral für Luzern» von Anton Wicki

Tonkultur

Der warme, weiche Ton deiner Melodie begleitet uns durch den ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer, Überschlager und Ansprecher trüben die Treffsicherheit zu Beginn des 2. Teiles. Der Bläser bewegt sich sonst leicht durch die Motive. Die Intonation bei "e2 und g2" ist allgemein zu tief und leicht gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Spannweite wird mit sehr schönen "p - f" vorgetragen. Die Phrasierungen sind klar gegliedert, einzelne Phrasenbogen werden zu wenig ausgespielt. Es fehlt die differenzierte Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar. Vermehrte agogische Gestaltung würden den Vortrag aufwerten.

Musikalischer Ausdruck

Dein Vortrag wurde durch leichte blastechnische Mängel beeinträchtigt. Er wird mit dem Prädikat " Gut " belohnt. Ein verdientes Bravo dem jungen Bläser.

Juror(in): Peter Stähli

Holdener Urs, Oberiberg

Klasse: 2

«Eigenkomposition ohne Namen» von Holdener Urs

Tonkultur

In den tiefen und mittleren Lagen ist der Klang des Alphorns unseres Schwyzer Kameraden tragend und warm. Die hohen Lagen hingegen sind eher dünn und leicht gedrückt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr agil und teilweise tänzerisch bewegt sich der Bläser durch die oft schwierigen Motive seiner Eigenkomposition. Während der Dauer des Vortrages sind aber viele Streifer und Ansprechfehler zu hören. Die Intervalle sind stets stimmig und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die feinen " piani", die wir zu hören bekommen, beeindrucken. Was aber vermisst wird, sind die strahlenden, sauber aufgebauten Höhepunkte in der Darbietung. Lautstärkenmässig bewegt sich der Bläser zwischen "piano und mezzoforte"; er kommt zu wenig aus sich heraus. Die Einteilung der Melodie kann nicht ganz überzeugen. Vorallem im 1. Teil werden die Atempausen unlogisch gesetzt. Die Töne sind durchwegs weich bis halbweich angeblasen. Dies wirkt etwas monoton und könnte noch besser differenziert werden.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum wird durch die etwas unlogische Phrasierung leicht verzogen, Rhythmisch wird zwar richtig, aber zu wenig pointiert geblasen. Trotz guter Ansätze kann der Bläser nicht die gewünschte Spannung in seine Darbietung bringen. Die gelungenen Tempowechsel vermögen jedoch zu überzeugen.

Musikalischer Ausdruck

Ein gut miterlebter Vortrag, dem aber über weite Strecken die Aussagekraft fehlt.

Juror(in): Thomas Furger

AE - Alphorn Einzel

Huber Thomas, Neuenkirch

Klasse: 2

«Echo vom Spannort» von Aregger Johan

Tonkultur

Dem bekömmlichen warmen Ton, fehlt vor allem in den hohen Lagen der nötige Glanz .

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Wenige Streifer begleiten den Vortrag. Die Beweglichkeit ist recht gut, was im 2. Teil vor allem zum Tragen kommt. Der Vortrag erklingt in F. Es sind immer wieder einzelne Tonrübungen in den hohen Lagen zu vernehmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Um ein klares Echo vom Spannort zu hören, braucht es auch noch ein strahlendes "ff". Artikuliert wird abwechslungsreich und passend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch sowie rhythmisch wird die Melodie ausgewogen wiedergegeben. Mit mehr Spannung würde die Agogik mehr strahlen. Im mittleren Teil fließt das Tempo durch die lüpfige Spielweise.

Musikalischer Ausdruck

Das Echo vom Spannort erklingt nur ansatzweise, da die nötige Frische und der Glanz teilweise fehlen.

Juror(in): Regula Stadelmann

Hunziker Beat, Erlinsbach

Klasse: 2

«Bim Raaftkapälli» von Lukas Schmid

Tonkultur

Der Klang ist kernig. In der Höhe etwas eng. Im Verlauf des Stückes wird der Ton leicht luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer zu Beginn und im 3. Teil stören die Melodie. Im fließenden 2. und 4. Teil wird die Sicherheit zurückgewonnen. Die Intonation ist gut. Im 3. und 4. Teil ist das "g2" etwas tief und das "e2" etwas hoch.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Melodie wird abwechslungsreich artikuliert. Dies wirkt besonders im 2. Teil belebend. Es sind einige schöne Stellen im "piano" zu hören. Im Unterschied dazu dürfen Höhepunkte noch strahlender sein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das ruhige Tempo steht in klarem Kontrast zum fließenderen 2. Teil. Der 3er-Takt wird rund vorgetragen. Die Schlusstöne könnten mehr vorbereitet ("ritardandi") und länger ausgehalten werden.

Musikalischer Ausdruck

Nach verhaltenem Start kommt der Vortrag im 2. Teil mehr in Schwung. Die Streifer bremsen den Fluss aber immer wieder. Strahlende Höhepunkte würden den Vortrag aufwerten.

Juror(in): Ramon Imlig

AE - Alphorn Einzel

Hurni Bruno, Rain

Klasse: 2

«Am Bärgeesee» von Willi Giese

Tonkultur

Deine Klangfarbe ist anfänglich klar, ab der Mitte wird sie dünn und durchsichtig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Einstieg zum 6/8-Takt misslingt. Zunehmend sind viele kleine Hänger zu verzeichnen. Ansprechend und ruhig ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist recht gut, nur in den hohen Lagen leicht gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch gestaltest du gut, schöne Elemente werden gespielt. Es fehlen die feinen "piani" und klaren "forti". Die Phrasen sind klar gegliedert. Die Artikulation ist abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist im 6/8-Teil durch Hänger leicht verzogen. Mehr Tempoveränderungen würden dem Stück zusätzliche Lebendigkeit geben, es fehlt die Spannung.

Musikalischer Ausdruck

Dein Vortrag wirkt etwas unruhig und schleppend. Mit mehr Dynamik und spannender Agogik würde das Spiel an Ausdruck gewinnen. Der Gesamteindruck weist in eine 2. Klasse.

Juror(in): Peter Stähli

Kälin Peter, Langnau am Albis

Klasse: 1

«Abendgebet» von Arthur Hofer

Tonkultur

Strahlender, gepflegter, runder und voller Alphornklang klingt über den Martinspark.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei erfreulicher Treffsicherheit und etwas zähflüssiger Beweglichkeit wird meist sauber intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite wird nur von "mf bis f" ausgeschöpft, es fehlen wirkliche Höhepunkte und feine "pianissimi". Die Phrasierung ist verständlich gegliedert. Die Artikulation ist in gewissen Teilen abwechslungsarm, in anderen dagegen passend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind nachvollziehbar und meist notenkonform ausgewogen. Agogik ist nur bei "ritertandi" in Ansätzen zu spüren, dadurch fehlt es dem Vortrag an Spannung. Die "tempi" sind angepasst, gegen den Schluss etwas zu schleppend.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag erzeugt andächtige Atmosphäre trotz verhaltener eher vorsichtiger Spielweise. In blastechnischer Hinsicht überzeugt der Vortrag, somit wird die Klasse 1 noch knapp erreicht.

Juror(in): Matt Hans

AE - Alphorn Einzel

Krieg Stefan, Wangen SZ

Klasse: 3

«us em Bernbiet» von Hans Jörg Sommer

Tonkultur

Der dumpfe Alphornton erklingt in den Hochlagen dünn und vermag nicht zu tragen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Deine Treffsicherheit weisst wiederkehrende Streifer und Stolperer auf, was mit einer verhaltenen Beweglichkeit zum Ausdruck kommt. In den hohen Lagen wird vielfach zu tief intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird (zu) wenig differenziert gestaltet. Der Vortrag wirkt so flach und die Höhepunkte fehlen. Eine abwechslungsreiche Artikulation wird vermisst, zu hören war nur legato, was den Vortrag eintönig stimmt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik ist erkennbar, die Agogik aber nur in Ansätzen vorhanden. Es wird ohne Spannung musiziert. Mit 2.03 Min. ist die Zeitvorgabe bei weitem nicht erreicht, was den Vortrag abwertet.

Musikalischer Ausdruck

Dein Bernbiet wirkt daher monoton und schwerfällig.

Juror(in): Regula Stadelmann

Kunz Anton, Reiden

Klasse: 2

«uf de Bänklialp» von Aregger Johan

Tonkultur

Mit einem kräftigen und vibrierenden Ton wird musiziert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit nur wenigen Streifern ist die Treffsicherheit gut, doch leider vorsichtig und harzig wirkt die Beweglichkeit. Durch viel Vibrato erklingen die Töne teilweise schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schöne Ansätze für dynamische Abstufungen sind vorhanden, aber zu wenig ausgeschöpft. Auch die Satzbildung erscheint nachvollziehbar und die Artikulation ist passend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Erkannt wird die Metrik und rhythmisch wird korrekt interpretiert. Agogisch wird spannungsgeladen musiziert, vor allem im mittleren Teil.

Musikalischer Ausdruck

Die Sonne konnte heute die Bänklialp nicht ganz erwärmen.

Juror(in): Regula Stadelmann

AE - Alphorn Einzel

Langenstein Karl, Wauwil

Klasse: 1

«Matterhornblick» von Lukas Schmid

Tonkultur

Dein wohlklingender und kraftvoller Ton überzeugt.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Es wird sicher in der Tongebung und besonders im Mittelteil elegant und leichtflüssig interpretiert. Durch den ganzen Vortrag hören wir eine saubere Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sehr differenziert gestaltet. Von "pp bis hin zum ff". Eine deutlich gegliederte Phrasierung und die herrlichen Bindebögen sowie die "staccati" in der Artikulation wissen zu gefallen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und Rhythmisch wird exakt und präzise musiziert. Agogisch wird einfühlsam, mit spannungsvollen Momenten und wunderschönen "ritardandi" erzählt.

Musikalischer Ausdruck

Wir hörten einen gefühlvollen, ausgereiften Vortrag der aussagekräftig dargeboten wurde.

Juror(in): Walter Lussi

Luginbühl Hansruedi, Dulliken

Klasse: 2

«Grüezi mitenand» von Peter Baumann

Tonkultur

Volle und wohlthuende Klangfarbe hören wir zu Beginn der Melodie. Leider wird sie gegen den Schluss hin in den hohen Lagen dünner.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Gekonnt ist deine Blastechnik in allen Belangen während der ersten zwei Dritteln der Melodie. Doch im Letzten kommt Unsicherheit auf. Die Töne werden in den hohen Lagen nicht sauber angespielt und ebenso leidet die Reinheit.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist abwechselnd. Sie reicht von "p bis f". Die musikalischen Bögen werden nur im letzten Drittel nicht sauber ausgespielt. Es gibt kleine Stockungen. Eine korrekte und abwechselnde Tongestaltung wird schön interpretiert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik ist auch hier in den ersten zwei Dritteln ausgereift. Doch dann geraten auch sie in Ungenauigkeit. Die "ritardandi" werden gut ausgespielt. Gut platzierte "accel." würden deinem Vortrag noch mehr Spannung verleihen. Zeit 2:40.

Musikalischer Ausdruck

Ein freundlicher Empfang wird mit "Grüezi mitenand" empfunden. Doch dann ändert sich das Gefühl des Besuchers in ein Unbehagen. Dem Gastgeber passt wohl etwas nicht.

Juror(in): Thomas Stofer

AE - Alphorn Einzel

Marti Willi, Willisau

Klasse: 2

«Im Glisergrund» von Lukas Schmid

Tonkultur

Ein voller und warmer Klang ist zu hören, wird in den oberen Lagen jedoch teilweise etwas gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leider sind einige Streifer zu vernehmen. Auch wirkt die Beweglichkeit zum Teil etwas unsicher. Die Intonation schwankt teilweise etwas.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von "mf bis f" gestaltet, jedoch fehlen leider die feinen "piani". Die Phrasierung und Artikulation sind weitestgehend gut und entsprechen dem Stück.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind korrekt und gut erkennbar. Agogisch fehlen die "accelerandi" etwas. Die Zeit ist mit 2:24 zwar etwas knapp, reicht jedoch aus.

Musikalischer Ausdruck

Nach dem guten Start wird der Mittelteil etwas unsicher, erholt sich jedoch gegen Ende wieder.

Juror(in): Adrian Zollet

Matt Hans, Neuenhof

Klasse: 1

«Toggenburger Alphornjutz» von Anton Wicky

Tonkultur

Voller runder und warmer Klang

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige kleine Streifer g^{2'} / e^{2'}, die überhaupt nicht stören. - Eine sehr gute Beweglichkeit und reine Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite wird voll ausgenützt; die Phrasierung ist sehr klar und die Artikulation abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind sehr genau. Agogisch werden diverse "rit." eingesetzt. Zeit: 2' 45".

Musikalischer Ausdruck

Zum Jutzen nach diesem Alphornjutz.

Juror(in): Renato Ferrari

AE - Alphorn Einzel

Mattmann Armin, Küssnacht

Klasse: 1

«B'hüet di Gott» von Jonny Obertüfer

Tonkultur

Schöner, runder Klang prägt den Vortrag.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Eindrücklich werden die kleinen und grossen Tonsprünge gespielt! Die flüssige Melodie wird in allen Lagen deutlich gezeichnet. Die Intonation ist immer sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von satter Lautstärke bis zu sehr feinen Echos ist die ganze Bandbreite zu hören. Besonders die elegant gespielten Achtelreihen und die schönen Bindungen "g2 - g1" fallen sehr positiv auf.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Rhythmus wird im schreitenden, stolzen sowie im fließenden, lüpfig gespielten, Teil deutlich gespielt. Schöne agogische Gestaltung und Aushalter gliedern die Teile.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück scheint dem Solisten sehr zu liegen. Ein herrlicher, erzählender Vortrag lässt die Andacht und die Gefühle miterleben. Bravo!

Juror(in): Ramon Imlig

Müller Franz, Oensingen

Klasse: 2

«Gäuer-Alphornjutz» von Max Bader

Tonkultur

Zu Beginn der Melodie ist die Klangfarbe dünn und dumpf. Im Laufe der Spieldauer wird sie angenehmer und auch die hohen Lagen sind strahlender.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Gleich zum Anfang sind einige Streifer und Unsicherheiten zu hören. Der Start ist leicht verkrampft und im selben Moment leidet auch die Intonation darunter.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik fällt sehr positiv auf. Die Gestaltung der Töne ist mehrheitlich gleich. Die Melodiebögen werden oft unterbrochen. Somit geht der Zusammenhang der Melodie verloren.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik ist, mit der Ausnahme Anfangs der Melodie, klar und sauber. Der Spannungsaufbau der Melodiebögen wird vermisst. Die "ritardandi" am Ende eines Teils sind aber vorhanden. Zeit 2:33.

Musikalischer Ausdruck

Die Herzenslust zum Jutzen wird vermisst. Der Ausdruck wirkt brav. Die zweite Klasse wird knapp erreicht. Deine Darbietung hat sehr gute Abschnitte. Schade, dass die Konstanz fehlt.

Juror(in): Thomas Stofer

AE - Alphorn Einzel

Müller Kurt, Hunzenschwil

Klasse: 1

«Am Murtäsee» von Kolly Gilbert

Tonkultur

Voller warmer Klang - im zweiten Teil etwas eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Anhängerli e2' und Streifer. Beweglichkeit bei den Aufgängen zu g2 wirkt klebrig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schöne "p und f, cresc. und deresc." bereichern den Vortrag. Die Phrasierung ist klar und die Artikulation abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind genau. Als agogisches Element wird ein "accel." und ein leichtes "rit." eingesetzt. Zeit: 2' 47".

Musikalischer Ausdruck

Zwischendurch weht eine leichte Breeze über den See und verbläst den Ton ein wenig.

Juror(in): Renato Ferrari

Patscheider Urs, Kriens

Klasse: 2

«Uf em Vierwaldstätter See» von Urs Patscheider

Tonkultur

Mit vollem Ton beginnt das Stück. Doch die hohen Lagen erklingen sofort etwas dünn, im 2. Teil sogar etwas luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es passieren doch einige störenden Streifer. Teilweise werden die richtigen Töne gesucht. Die Intonation bleibt aber durchwegs sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird alles geboten. Die Melodiebögen sind wegen der mangelnden Treffsicherheit teils unterbrochen. Vielseitig wird artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar. Es fehlen etwas die "accel." Hingegen werden schöne "rit." gemacht.

Musikalischer Ausdruck

Nach sicherem Start kommen schon bald die ersten Wellen und es beginnt ein Kampf.

Juror(in): Mathis André

AE - Alphorn Einzel

Pfarrer Christian, Zuzgen

Klasse: 1

«ob der Felswand» von Eugen Fenner

Tonkultur

Das Alphorn erklingt kultiviert und anmutig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur wenige Streifer sind zu verzeichnen. Es wird locker geblasen. Intoniert wird durchwegs rein, nur das g2 klingt nicht immer sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von "p bis f" gestaltet. Das Stück wird in klare Phrasen eingeteilt, einzig der Ausklang gelingt nicht ganz aus einem Guss.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar definiert. Auch wird mit "acc. und rit." gearbeitet, wobei der Anfang am Besten gestaltet wird.

Musikalischer Ausdruck

Wunderschöner Anfang. Sehr sicher bewegt man sich ob der Felswand. Einzig der Ausklang ist dann doch zu vorsichtig.

Juror(in): Mathis André

Ramseier Erika, Ettiswil

Klasse: 2

«uf em Rütihof» von Wichser Bernhard

Tonkultur

Der Ton erklingt dumpf, mit wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind kleine Streifer zu hören, die aber nicht zu schwer ins Gewicht fallen. Die Beweglichkeit auf dem Rütihof ist etwas harzig. Es fehlt die kräftige Atemstütze. Somit ist auch die Intonation in den hohen Lagen von e2 - g2 getrübt und unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird im "mf und f" gespielt, ein kräftiges "ff" oder ein zartes "pp" wird in diesem Vortrag vermisst. Die Phrasen sind verständlich, werden aber immer wieder durch Atempausen unterbrochen. Die Artikulation ist hauptsächlich weich, ein "staccato" würde noch die gewünschte Abwechslung hinein bringen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik ist durch den Vortrag gut hörbar. Um mehr Leben in den Vortrag zu bringen, braucht es mehr Spannung, was mit "accel. und rit." erreicht werden könnte.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt etwas monoton und es herrscht noch wenig Lebendigkeit auf dem Rütihof.

Juror(in): Regula Stadelmann

AE - Alphorn Einzel

Roth-Walthert Rita, Kleinwangen

Klasse: 2

«Bim Beichle-Chrüz» von Hermann Studer

Tonkultur

Der volle, warme, kräftige Ton ertönt in den hohen Lagen luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Hänger stören die sonst leichtflüssige Beweglichkeit kaum. In den hohen Lagen angespielte Töne sind teilweise schwankend in der Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schöne weiche "pp" und kräftige "ff" gefallen. Einzelne Bindebögen wirken gegen Schluss abgehackt. Schöne "rit." und weiche Aushalter beenden die einzelnen Teile.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klare reine Metrix. Gut gewählte Rhythmik. Durch gekonnte Tempoveränderungen wirkt der Vortrag spannend.

Musikalischer Ausdruck

Eine zwischendurch kräftige Fermate würde den Vortrag aufwerten. Trotz den wenigen Mängeln, ein erfrischender, gefälliger Vortrag.

Juror(in): Hans Scheuber

Ruckli Antonia, Sulz LU

Klasse: 1

«Uf der Sulzegg» von Lukas Christinat

Tonkultur

Die Klangfarbe vermag nicht zu verschmelzen. Die Wahrnehmung ist kantig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Blastechnisch sind keine Mängel vorhanden. Mit dem schwierigen Stück zeigst du dein Können.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Bewegte Lautstärken sind zu hören. Eine grössere Spannweite wäre noch das Pünktchen auf dem "i". Die Melodie ist klar gegliedert, sie wirkt aber durch das harte Anspiel recht kantig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Bei diesem Faktor zeigst du wieder deine volle Stärke. Ein ausgereifter Vortrag. Zeit 2:33.

Musikalischer Ausdruck

Die abwechslungsreich interpretierte Melodie wirkt etwas hastig. Das sehr gut gemeisterte Risiko beweist dein Können und du erreichst die erste Klasse.

Juror(in): Thomas Stofer

AE - Alphorn Einzel

Rüedi Erwin, Luzern

Klasse: 1

«Bim Beichle-Chrüz» von Hermann Studer

Tonkultur

Mit einem vollen, warmen und strahlenden Ton beginnst Du dein Vortrag. In den hohen Lagen ("g2") wirkt der Ton leicht kratzig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Am Anfang werden einige Hänger und Streifer wahrgenommen, ab dem 3. Teil ist die Treffsicherheit besser. Beeindruckend ist die Wendigkeit. Auch die Intonation bei "g2" beachten!

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird ausgezeichnet und ideenreich gestaltet. Von "pp" bis "ff" sind alle Abstufungen zu hören. Die Gliederung der Melodie ist sinnvoll gestaltet. Die differenzierte Tongebung ist im ganzen Vortrag vielfältig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik kommt durch die klare Betonung sehr schön zum Vorschein. Durch die gekonnte agogische Gestaltung ist die Melodie sehr farbig.

Musikalischer Ausdruck

Trotz den blasttechnischen Mängel verhilft dir die sehr gute Interpretation 1 und 2, zur Note "sehr gut"

Juror(in): Peter Stähli

Ruf Isabelle Alexandra, Bremgarten AG

Klasse: 3

«Choral für Luzern» von Anton Wicki

Tonkultur

Die Klangfarbe ist durch den ganzen Vortrag dumpf und gedrückt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Hänger und Streifer schleichen sich ein, und trüben dein Spiel. Deine Beweglichkeit ist abtastend und vorsichtig. Bei den Intervallen, stimmen die nacheinander erklingenden Töne nicht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Als Lautstärke über den ganzen Vortrag hinweg, notieren wir nur "mf" und in Ansätzen "p". Die Gliederung der Melodie ist sinnvoll gestaltet. Die Artikulation ist durchwegs monoton gehalten, eine differenzierte Artikulationen würden den Vortrag aufwerten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik wurden durch die blasttechnischen Mängel stark verzogen. Ansatzweise sind leichte "ritardandi" vernehmbar. Durch natürliche Tempoveränderungen bekäme der Vortrag mehr Klasse.

Musikalischer Ausdruck

Dein Vortrag ist zu wenig lebendig, es fehlt an Aussagekraft. Wir sind sicher, dass es das nächste mal besser klappt. Wir sind überzeugt und sehen, dass Du viel Spass am Alphornblasen hast.

Juror(in): Peter Stähli

AE - Alphorn Einzel

Schaller Benedikt, Kriens

Klasse: 2

«Vo mine Bärge» von Wicky Anton

Tonkultur

Ein voller und warmer Klang ist zu vernehmen, dieser wird in den oberen Lagen etwas dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der eine oder andere Patzer, vor allem im Mittelteil trübt das Bild etwas. Die Intonation ist zum Teil etwas ungenau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamik reicht von "mf bis f". Leider fehlen die feinen "piani". Sowohl Phrasierung und Artikulation sind jedoch gut und dem Stück entsprechend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik sind gut. Einzig im Mittelteil wird die Metrik ein- zweimal durch einen Patzer etwas durcheinander gebracht. Agogisch wird nur sehr wenig gestaltet. Die Zeit ist mit 2:43 gut.

Musikalischer Ausdruck

Ein im grossen und ganzen schöner, wenn auch etwas brav wirkender Vortrag. Mit etwas mehr Agogik und Dynamik könnte da viel mehr Spannung erzeugt werden.

Juror(in): Adrian Zollet

Schnider Hanspeter, Giswil

Klasse: 1

«Vo minä Bärge» von Anton Wicki

Tonkultur

Der volle, warme und weiche As-Horn Klang gefällt uns. Nur bei den Aushaltern wirkt dein Ton teilweise etwas fiebrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die nur wenigen leichten Streifer zeugen von deiner recht sicheren und soliden Blastechnik. Vor allem in der Mitte des Stücks überbläst du einige "forte" - Töne in den höheren Lagen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch hast du sehr abwechslungsreich gestaltet. Wir hören vom feinen "piano" bis hin zum starken "forte" viele dynamische Varianten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die immer wiederkehrenden Echos am Ende der Phrasen werden schön verlangsamt. Die Melodie wird meistens rhythmisch sauber und exakt interpretiert. Auch die schönen Bindungen leisten ihren Beitrag zur guten Note.

Musikalischer Ausdruck

Mit dem heutigen feinen und brav gestalteten Vortrag konntest du noch die erste Klasse erreichen.

Juror(in): Ralph Michel

AE - Alphorn Einzel

Stadelmann Franz, Steinhuserberg

Klasse: 2

«Brundwalder Chilbi» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Lieblich und klar erklingt der Ton vom Brunwalder Chilchli.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs erfreuliche Treffsicherheit, jedoch ist die Beweglichkeit zaghaft und vorsichtig. Die Reinheit der Töne ist stets vorhanden.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der Dynamik vermissen wir einen strahlenden Höhepunkt durch ein kräftiges "ff". Klar gegliedert ist die Phrasierung. In der Artikulation wäre mehr Abwechslung angebracht mit klarem "stacc".

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist gut erkennbar und rhythmisch wird ausgewogen musiziert. Agogisch wird leider zu wenig gestaltet. Bei gleichbleibendem Tempo gewinnt der Vortrag so nie an Spannung.

Musikalischer Ausdruck

Mit überzeugendem Glockenklang würde der Vortrag in die Höchstklasse läuten.

Juror(in): Regula Stadelmann

Stadelmann Regula, Egolzwil

Klasse: 2

«Gsundi Aentlibucher Choscht» von Hermann Studer

Tonkultur

Von Beginn an ist Dein Ton etwas flach, ansonsten erleben wir einen warmen und wohlklingenden Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs ist die Treffsicherheit sehr sicher, ab der Mitte schleichen sich kleine Hänger und Streifer ein. Die Beweglichkeit ist recht agil; vor allem im 6/8-Takt. Einige Intervalle schwanken.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Auffallend sind die sehr schönen "piani". Es fehlt die Spannung und der Höhepunkt. Durch die Phrasenbogen werden die Sätze ganz klar festgehalten. Die Melodie wird differenziert artikuliert, was eine klare Gliederung einbringt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Anfänglich wird die Metrik klar gestaltet, im Schlussteil wird die Metrik leicht verzogen. In der Agogik werden teilweise schöne Spannungselemente gespielt.

Musikalischer Ausdruck

Eine brave Melodie. Wenn Du ein bisschen mehr aus dir heraus kommst, könnte die Note aufgewertet werden. Der Gesamteindruck weist in eine hohe 2. Klasse

Juror(in): Peter Stähli

AE - Alphorn Einzel

Stämpfli Paul, Ennetbürgen

Klasse: 1

«Freundschaft» von Anton Gisler

Tonkultur

Voller, warmer Klang - zwischendurch jedoch etwas matt, e2 und g2 etwas schräg.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Streifer in der Treffsicherheit und die Aufgänge c-d-e kleben leicht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite wird ausgenützt und mit "cresc./delesc." Spannung aufgebaut. Anfangs ist die Phrasierung etwas unklar - dann wird sie klar. Die Artikulation wechselt zwischen "leg. und port".

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Unter der anfangs unklaren Phrasierung leidet auch die Metrik und der Rhythmus. In der Agogik wird ein "accel." eingesetzt. Zeit: 2' 50".

Musikalischer Ausdruck

Harziger Anfang - dann gefühlvolle musikalische Gestaltung, die zu einer knappen Eins führt.

Juror(in): Renato Ferrari

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti

Klasse: 2

«Bim Abendstern» von Anni Stegmann

Tonkultur

Dein Ton ist zu Beginn zwar weich, aber dann auch etwas dumpf und teilweise etwas luftig. In lauten Passagen wirkt er leicht blähend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird von etlichen Streifern und Hängern etwas in Mitleidenschaft gezogen. In der Beweglichkeit wirkt der heutige Vortrag teils harzig und dadurch etwas eingeschränkt. Die Intonation ist, bis auf das zu tief klingende g2 zu Beginn, klar und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite schöpfst du nicht ganz aus. Die Gestaltung bewegt sich im Bereich "piano bis mezzoforte". Ein strahlendes "forte" fehlt. Passend und verständlich ist die Gliederung der Melodiebögen. Die Artikulation ist abwechslungsreich und klar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Anfangs klare metrische Gestaltung und der meistens exakte Rhythmus gerät vor allem im Mittelteil durch die ungenauen Achtel ins stocken. Der Vortrag würde noch mehr agogische Elemente vertragen.

Musikalischer Ausdruck

Du hast uns heute einen braven und gefühlvoll gespielten Vortrag zum Besten gegeben. Die Melodie wirkte etwas verhalten und es fehlte ihr dadurch etwas "Glanz". Dein Abendstern kam heute nicht so klar zum glänzen, dafür spürten wir die gefühlvolle Ruhe des Sternenhimmels.

Juror(in): Ralph Michel

AE - Alphorn Einzel

Stöckli Kaspar, Neuenkirch

Klasse: 2

«Krienser» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Der Ton ist angenehm, jedoch wird er in den hohen Lagen zunehmend dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es passieren doch einige Streifer und Anhänger während des ganzen Vortrages. Die hohen Lagen sind gepresst und dementsprechend auch nicht rein intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es fehlen kräftige "forti", ansonsten hört man dynamische Unterschiede. Leider gelingt das Stück nicht wie aus einem Guss. Abwechslungsreich und sinngemäss wird artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik ist klar, die richtige Betonung einzelner Schläge ist teils schwammig. Agogisch wird das Stück interessant gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Nach gutem Start wird "dr Chrienser" doch etwas müder, aber er landet noch knapp im 2.

Juror(in): Mathis André

Stofer Thomas, Sempach

Klasse: 1

«Vor Blüemlismatt» von Hand-Jörg Sommer

Tonkultur

Der volle, tragende und leicht schwingene Klang des Alphorns bildet die gesunde Basis für diesen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Einleitung und im 1. Teil des Vortrages sind verschiedene Ansprechfehler zu vernehmen. Ansonsten bewegt sich der Bläser beeindruckend sicher durch die teilweise schwierigen Motive seiner Festmelodie. Die Intervalle sind während der ganzen Dauer des Vortrages stets stimmig und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Bei der Gestaltung seines Vortrages nutzt der Bläser die gesamte Bandbreite der Lautstärken. Er versteht es seine Wettmelodie sehr bildhaft zu gestalten. Dies wird durch eine logische Unterteilung des Vortrages mit langen schönen Atembögen unterstützt. Die Tongebung ist während der ganzen Dauer sehr differenziert und wirkungsvoll.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls der Melodie ist stets fassbar und die rhythmischen Elemente sind sauber ausgeblasen und pointiert dargeboten. Der Vortrag wird durch fließende Tempoanpassungen und schöne Tempowechsel spannend dargeboten.

Musikalischer Ausdruck

Man merkt, wie der Bläser seine Melodie genießt, und somit den Zuhörenden einen erlebnisreichen und spannenden Vortrag präsentiert.

Juror(in): Thomas Furger

AE - Alphorn Einzel

von Moos Niklaus, Flüeli-Ranft

Klasse: 1

«A dä Bünz» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Dein "As-Höräli" klingt heute sehr fein, warm und hell. Zeitweise ist der Klang etwas luftig mit einem feinen Vibrato.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die paar Hängerli während deinem Vortrag vermögen den recht sicheren Eindruck, den du uns zeigst, nicht sehr zu trüben. Die Intonation ist, bis auf paar Aushalter, meistens klar und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Du gliederst die liebliche Melodie sehr klar. Dynamisch wird sehr schön gestaltet, wir hören vom braven "piano" bis hin zum "forte" die ganze Bandbreite.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Melodie wird rhythmisch wie auch metrisch sehr präzise vorgetragen. Der Puls ist im bewegten Teil sehr flüssig. Die Tongruppen werden zu schönen und logisch gestalteten Melodiebögen zusammengefasst.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen lieblich und ganz schön gespielten Vortrag, der die Klasse 1 verdient.

Juror(in): Ralph Michel

Walser Hanspeter, Tschierstchen

Klasse: 2

«Münsingen 2004» von Robert Oesch

Tonkultur

Der Klang ist weich, etwas matt. Die hohen Töne klingen etwas eng.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Melodie wird im 1. Teil sicher vorgetragen. Nachfolgend schleichen sich einige Streifer ein, dies nicht oft in den hohen Stellen (g2) sondern überraschenderweise bei Tönen wie g1, c2. Die Intonation ist am Anfang sauber. Gegen Schluss wird das e2 etwas tief und die Schlusstöne (c2) sind nicht stabil.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung bleibt für den Hörer im Bereich von leise bis halb-laut. Die Phrasen sind schön gegliedert. Viele Bindungen geraten schön, kommen neben den sonst auch breiten Tönen aber wenig zur Geltung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Melodie wird ruhig und verständlich vorgetragen. Etwas mehr Spannung mit Hilfe von leichtem Anziehen und langsamer werden würde den Vortrag beleben. Die Schlusstöne sind oft etwas kurz.

Musikalischer Ausdruck

Ein recht sauberer, aber braver Vortrag. Als Zuhörer zittert man mit. Die dynamischen Unterschiede können deutlicher, bis hin zu satten Höhepunkten, gespielt werden.

Juror(in): Ramon Imlig

AE - Alphorn Einzel

Wigger Toni, Reussbühl

Klasse: 2

«ä glückliche Tag» von Willi Giese

Tonkultur

Der Ton ist warm aber nicht voll tragend. Gegen Ende wird er etwas luftig und in den hohen Lagen gedrückt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Intonation ist durchwegs rein. Nach gelungenem Anfang wird der Vortrag leider zunehmend mit Streifern bis zu Fehltonen durchsetzt. Dadurch wird dann auch die Beweglichkeit eckig und harzig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Phrasen sind klar gegliedert. Die anfänglich hörbare dynamische Gestaltung wird gegen den Schluss hin flach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Tempo ist gut gewählt und in der ersten Hälfte sind auch "accelerando" und "ritardano" zu vernehmen. Gegen Ende wird die Rhythmik durch die Blastechnik gestört.

Musikalischer Ausdruck

Der solide Beginn mit ansprechender Gestaltung vermag den zum Schluss holperigen und zähen Vortrag in der Klasse zu halten.

Juror(in): Thomas Odermatt

Willy Thurtschy, Buswil b. Büren

Klasse: 2

«Höchalp» von Sommer Max

Tonkultur

In den mittleren Lagen erklingt der Ton voll und rund, jedoch in den hohen Lagen dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bis auf wenige Stolper gut. Ganz vorsichtig bewegst du dich in diesem Stück vorwärts. Auf der Höchalp ist die Intonation sinkend zu hören, vor allem in den Haltetönen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ein kräftiges "ff oder feines p" würde noch die dynamische Bandbreite ergänzen. Durch nicht passende Atempausen werden die Phrasen im mittleren Teil unterbrochen. Artikuliert wird abwechslungsreich aber es könnte noch etwas markanter dargeboten werden.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist klar, jedoch ist die Rhythmik in den punktierten Achtelsnoten etwas ungenau. Agogisch wird flach gestaltet, was wenig Leben auf die Alp bringt.

Musikalischer Ausdruck

Der brave Vortrag könnte durch mehr Spannung und Rasse noch dazu gewinnen.

Juror(in): Regula Stadelmann

AE - Alphorn Einzel

Windlin Dominik, Baar

Klasse: 3

«Vo mine Bärge» von Anton Wicky

Tonkultur

Mit weichem Klang beginnt der Vortrag. Die leisen Stellen klingen fein und klar, laute hingegen etwas luftig. Die hohen Lagen (g2) klingen ab dem 2. Teil ein wenig eng.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Schon beim ersten Aufgang stören einige Streifer. Dies zieht sich durchs ganze Stück. Die Intonation ist gut. Bei vielen aufsteigenden Passagen bleiben Töne hängen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Vortrag startet mit einem schönen Anschwellen und Entspannen der Lautstärke. Im 2. Teil sind schöne Echos zu hören. Die Artikulation bleibt dagegen gleichmässig und wirkt etwas monoton.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

In diesem Bereich liegt einer der Gründe, warum der Vortrag nicht nach Wunsch gelingen will. Der Rhythmus ist bereits im 1. Teil wenig verständlich, da er beim ersten Mal und der Wiederholung nicht gleich gespielt wird. Die Aufgänge "g1, c2, e2, g2" sind oft verzogen. Ein Anziehen und Verlangsamten an passenden Stellen würde die Spannung erhöhen.

Musikalischer Ausdruck

Nach klangvollem Start kommt die Melodie ins Stolpern. Die Summe der Streifer und der wackelige Rhythmus trüben das Hörerlebnis. Die dynamische Gestaltung ist ansprechend.

Juror(in): Ramon Imlig

Zihlmann Robert, Marbach

Klasse: 1

«Uf em Grat» von Josef Studer

Tonkultur

Kräftig erklingt das Alphorn des Entelbuchers; beim Einstieg fast zu kräftig und posaunig. Im weiteren Verlauf des Vortrages bleibt der Klang zwar kräftig aber stets kultiviert.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Anhängerli und leichte Überschlager haben keine negative Auswirkung auf den Vortrag. Der Bläser bewegt sich gekonnt durch die Motive. Die Intervalle sind durchwegs stimmig und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die sehr eindrückliche Gestaltung des Vortrages vermag zu überzeugen. In seiner Melodie nutzt der Bläser die ganze dynamische Bandbreite. Die Atembögen sind gut und einleuchtend gesetzt. Die Tongebung variiert, ist aber durchwegs etwas hart.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Obwohl der Rhythmus im dritten Teil der Darbietung leicht verzogen ist, kann das Metrum stets klar erkannt werden. Mit dem richtigen Einsatz von "accelerandi" und "ritardandi" vermag der Bläser die Spannung in seiner Darbietung hoch zu halten.

Musikalischer Ausdruck

Ein lebendiger, leicht rauher Auftritt, der beinahe die Höchstklasse verloren hätte. Dank der eindrücklichen Interpretation kann dies aber verhindert werden.

Juror(in): Thomas Furger

BE - Büchel Einzel

Bühler Walter, Perlen

Klasse: 2

«Uebermut» von Hermann Studer

Tonkultur

In den mittleren Lagen ist dein Ton schön und rund, in den oberen Lagen jedoch eher dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist solide. Die kleinen Streiferli fallen nicht ins Gewicht. Die Beweglichkeit ist locker, nur an ein paar Stellen stockt es ein wenig. Die Intonation ist gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Deine dynamische Gestaltung umfasst nur "mf und f". Die Phrasierungen hast du gedanklich sehr schön abgetrennt. Der Vortrag ist mit viel "staccato" gespielt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Interpretation der Melodie ist rhythmisch etwas unsauber. "Accel. und rit". werden sehr schön gestaltet. Zeit: 1'34

Musikalischer Ausdruck

Dein Vortrag ist trotz kleinen technischen Mängel gut.

Juror(in): Hanpeter Bucher

Camenzind Gustav, Gersau

Klasse: 1

«Büchelmelodie» von Trad.

Tonkultur

Heller, feiner Klang und trotzdem kernig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Vier kleine Anhängerli, die nicht stören - sehr gute Beweglichkeit.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Als dynamische Elemente werden "cresc. / decresc., mf und f" eingesetzt; "p" hört man keine. Die Phrasierung ist sehr klar, die Artikulation abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar und die Rhythmik präzise. Agogisch werden leichte "rit. und accel." eingesetzt. Zeit: 1' 47".

Musikalischer Ausdruck

Schöner Vortrag, sauber gespielt. - Dynamik noch etwas mehr ausschöpfen.

Juror(in): Renato Ferrari

BE - Büchel Einzel

Durrer-Staub Ruedi, Edlibach

Klasse: 1

«Fuchstreiben» von Herrmann Studer

Tonkultur

Mit einem strahlenden, tragenden Ton wird leicht und lüpfig musiziert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Wenige Streifer, die nicht stören, vernehmen wir in der Treffsicherheit. In allen Lagen wird sehr beweglich vorgetragen. Die Intonation ist sauber und klar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von lieblichen "p" bis klingende und strahlende "f" ist eine breite Spannweite vorhanden. Speziell muss der mittlere Teil mit den gelungenen Echostellen erwähnt werden. Die Melodie wird klar und sinngemäss gegliedert. Mit zunehmendem Tempo überlagern sich die Phrasen und wirken verhaspelt. Die Artikulation ist angemessen eingesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Steigerung des Tempos und danach die Entspannung ist hervorragend gelungen. Obwohl hauptsächlich beschleunigt wird, werden Ruhepole und Verschlaufpausen gekonnt eingesetzt. Mit einer Zeit von 1:47 ist das Zeitlimit erfüllt. Das Stück lebt vom hohen Tempo.

Musikalischer Ausdruck

Strahlend und freudig wird der Fuchs wirklich bis zu seinem Tod durch den Wald gejagt. Ein überzeugender Vortrag.

Juror(in): Peter F. Hänni

Ferrari Renato, Amsteg

Klasse: 1

«S'Lüpfig Tänzli» von Armin Imlig

Tonkultur

Mit vollem und hellem, urchigen Büchelklang spielst du uns diese schöne Melodie vor.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Du spielst sehr treffsicher und beweglich. Die Tonsprünge sind meist sicher und exakt vorgetragen. Nur wenige 'Hängerli' sind zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die deutlich gestalteten Phrasen gefallen uns. Die büchelartige, schöne Artikulation und die dynamische Gestaltung ist aussagekräftig und passend. Die Melodie ist klar gegliedert und die abwechslungsreiche Artikulation wirkt ausgereift.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist jederzeit klar erkennbar. In einzelnen Stellen wird die Rhythmik leicht verzerrt. Die Triolen wirken etwas hastig. Die feinen und zarten Echo Stellen sind sehr schön.

Musikalischer Ausdruck

Die heute vorgetragene Melodie hast du uns sehr gefühlsvoll und gestalterisch ausgereift, aber relativ brav vorgestellt. Du hättest ruhig mal das Tanzbein etwas "chächer" schwingen können.

Juror(in): Ralph Michel

BE - Büchel Einzel

Gehrig Isidor, Egolzwil

Klasse: 1

«Frölich sii» von Lukas Schmid

Tonkultur

Der Klang ist zu Beginn etwas dumpf und in den hohen Lagen etwas dünn, wird dann aber voller.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur wenige Streifen sind zu hören, vor allem im Mittelteil ist ein kleiner Ausrutscher zu notieren. Die Intonation ist leider etwas unsicher, im Speziellen g2.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird im grossen und ganzen schön gestaltet. Die Phrasierung wirkt in der zweiten Hälfte zum Teil etwas zerhackt. Mit der Artikulation werden jedoch schöne Akzente gesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind gut. Ebenfalls wird agogisch sehr schön und dem Stück entsprechend gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Ein schöner und klarer Vortrag, mit einem kleinen durchhängen im Mittelteil.

Juror(in): Adrian Zollet

Hofmann Lukas, Weggis

Klasse: 2

«Uf de Bänklialp» von Johann Aregger

Tonkultur

Der Ton erklingt hell und zeitweise etwas heiser.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die etlichen Streifen und teilweise auch Fehltöne stören die Beweglichkeit, die eher zäh wirkt. Das e1 wird durchwegs zu tief intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Im 1. Teil sind "piano" - Stellen als Echos zu vernehmen. Ansonsten ist die Dynamik sehr flach und die Artikulation gleichförmig. Zum Teil Neigung zu Blähtönen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Tempo und die Rhythmik scheinen sich nach der Blastechnik zu richten: nach den Stolperern wird das Tempo verlangsamt.

Musikalischer Ausdruck

Die einfache Alphornmelodie kommt auf dem Büchel nicht zu Geltung. Der Vortrag ist zu brav und es fehlt noch der Glanz. Dein jugendlicher Mut wird mit der Prädikat "GUT" belohnt!

Juror(in): Thomas Odermatt

BE - Büchel Einzel

Koller Beat, Hildisrieden

Klasse: 1

«Uf de Portealp» von Beat Koller

Tonkultur

Mal ist der Büchelton hell dann wieder grell. Im Mittelteil sind luftige Töne zu hören, aber im Grossen und Ganzen ist er voll.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist durch mehrere Streifer getrübt und stellenweise überschlagen sich die Töne. Die Beweglichkeit wirkt manchmal klebrig und stockend. Die Intonation ist durchwegs makellos.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird sehr effektiv gestaltet und reicht von "pp bis ff". Die Phrasen sind klar und logisch eingeteilt und die Artikulation ist abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum wechselt von langsam zu schnell. Der Schluss ist sehr schön betont. Über weite Strecken ist der Rhythmus einwandfrei, doch bei den verhaspelten Stellen wird er ungenau. Agogische Elemente werden eingesetzt, insbesondere das ausgeprägte "ritardando" am Schluss vermag zu gefallen. Mit einer Zeit von 1:53 wird die Vorgabe erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Ein erfrischender Vortrag mit vielen Höhepunkten ermöglicht bei der Schlussabrechnung eine knappe 1.

Juror(in): Peter F. Hänni

Langenstein Karl, Wauwil

Klasse: 1

«Daheim i de Matte» von Adolf Lussi

Tonkultur

Der strahlende, kraftvolle Ton überzeugt durch den ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die kleinen Streifer im Mittelteil beeinträchtigen die elegante Beweglichkeit nicht. Die Intonation überzeugt in allen Lagen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Herrliche "ff und pp" werten den Vortrag besonders auf. Wirkungsvolle Artikulation und eine klar gegliederte Phrasierung setzen eine besondere Note auf.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird perfekt gestaltet. In der Agogik hören wir spannungsvolle Tempounterschiede.

Musikalischer Ausdruck

Der gefühlvolle Büchelvortrag überzeugt. Eine sehr gute Klasse 1 ist erreicht.

Juror(in): Walter Lussi

BE - Büchel Einzel

Mattmann Armin, Küssnacht

Klasse: 1

«Schwyzer-Büchelgsätzli» von Traditionell

Tonkultur

Ein heller, warmer und tragender Büchelton nimmt die Zuhörer in seinen Bann.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Trotz den paar nicht störenden Streifern wird mit virtuoser Treffsicherheit und leichtfüssiger Beweglichkeit musiziert. Die Intonation ist tadellos.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es wird meist in "mf und p" gespielt. Ein "ff" als Höhepunkt fehlt, dafür fallen die besonders schönen "pp" auf. Die Phrasen sind logisch und sauber getrennt. Es wird abwechslungsreich und büchelartig artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird deutlich und genau gespielt. Agogisch wird spannend und gefällig gestaltet. Mit einer Zeit von 1:50 ist das Tempo dem Stück entsprechend gut angepasst.

Musikalischer Ausdruck

Lüpfig und mit viel Gefühl wird das traditionelle Stück vorgetragen. Bravo!!

Juror(in): Peter F. Hänni

Patscheider Urs, Kriens

Klasse: 1

«Stägeli uf ond Stägeli ab» von Urs Patscheider

Tonkultur

Am Anfang in den hohen Lagen noch etwas dünn, wird der Ton immer chächer und runder.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach dem unsicheren Anfang hört man fast keine Streifer mehr. Intoniert wird das g2 am Anfang zu tief, danach klingt alles angenehm im Zuhörerohr.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es fehlen teils die "piani". Ansonsten werden viele Unterschiede in der Lautstärke gemacht. Artikuliert wird sehr abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind dem Stück entsprechend. Agogisch wird schön gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Nach Startschwierigkeiten kommt der Bläser immer besser in Schwung und am Schluss bewegt er sich elegant das Stägeli auf und runter.

Juror(in): Mathis André

BE - Büchel Einzel

Schüler Peter, Flüelen

Klasse: 3

«Im Postauto über den Klausen» von Peter Schuler

Tonkultur

Heiser, in den oberen Lagen dünn und zunehmend luftig schallen die Bücheltöne durch das Festgelände.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit einer beachtlichen Treffsicherheit und flotter Beweglichkeit beginnt der Bläser seinen Vortrag. Doch dann schleichen sich vereinzelt Streifer ein und die Beweglichkeit wird zunehmend zäh. Das e1 wird oft zu tief gespielt, was die Intonation trübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch werden alle Register gezogen. Zu Beginn sind die Phrasierungsbögen sinnvoll und verständlich gesetzt. Im Verlaufe des Stückes werden sie schwer erkennbar und undurchsichtig. Im dritten Teil werden nur noch Töne aneinander gereiht. Die Artikulation ist angemessen und abwechslungsreich. War das eine Flatterzunge?

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Tempo, zu Beginn langsam, wird immer schneller, doch ab der Mitte mehrheitlich stockend, was den Puls der Melodie unterbricht. Durch die mangelnde Blastechnik wird die Rhythmik ziemlich gestört. Die Agogik wird zu wenig ausgeschöpft, denn sie beschränkt sich auf ein paar wenige "ritardandi". Der Vortrag ist mit 3:56 sehr lang, er müsste nur minimal 1:30 Minuten sein.

Musikalischer Ausdruck

Der eigenwilligen Komposition fehlt der musikalische Ausdruck und sie wirkt zunehmend nervös und ermüdend.

Juror(in): Peter F. Hänni

Steffen Josef, Neuenhof

Klasse: 2

«Fuchstreiben» von Hermann Studer

Tonkultur

Der Klang ist zu Beginn recht chäch, jedoch etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Vortrag beginnt relativ sicher, die Streifer und damit die Unsicherheit nehmen jedoch stetig zu. Die Intonation wird gegen Ende unsicher.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik hat gute Ansätze, jedoch fehlen die "piani". Die Phrasierung ist zu Beginn gut, wird jedoch stetig zerhackter. Der Vortrag wird fast durchwegs sehr hart gespielt, was jedoch zum Thema "Fuchstreiben" passt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik leiden zum Teil unter der immer grösser werdenden Unsicherheit. Der Vortrag ist insgesamt sehr langsam gespielt, was die sehr lange Zeit von 3:39 beweist.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag beginnt zwar gut, wird jedoch durch das eher gemächliche Tempo und die daraus resultierende lange Dauer stetig unsicherer und ungenauer. Für die Note 2 reicht es jedoch knapp, dank den guten Ansätzen, vor allem zu Beginn des Vortrages.

Juror(in): Adrian Zollet

BE - Büchel Einzel

Turtschy Willy, Busswil bei Büren

Klasse: 2

«Am Waldweg» von Heinz Balmer

Tonkultur

Der Büchel unseres Berner Kameraden erklingt während dem ganzen Vortrag etwas heiser.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Schlepper in der Mitte des Vortrages beeinträchtigen den Melodienfluss leicht. Vorher und nachher bewegt sich der Bläser aber gewandt durch seinen Vortrag. Die Intonation ist zu Beginn sauber und die Intervalle stimmig. Gegen Ende des Vortrages wirken die hohen Lagen etwas dünn und leicht gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die "piani" erklingen fein und sehr gepflegt. Leider kommt der Bläser aber zuwenig aus sich heraus. Ein strahlendes "forte" bzw. der Aufbau eines Höhepunktes fehlt. Die Tongebung ist im ganzen Vortrag recht hart. Eine diesbezügliche Differenzierung würde den Vortrag aufwerten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Melodienpuls ist während des ganzen Vortrages klar spürbar und die rhythmischen Elemente werden gut ausgeblasen. Leider kann unser Berner Kamerad nicht die gewünschte Spannung im Vortrag aufbauen, zu statisch werden die Phrasen dargeboten.

Musikalischer Ausdruck

Dem Vortrag fehlt über weite Strecken die Aussagekraft.

Juror(in): Thomas Furger